

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 141.

Samstag den 30. November

1867.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theile unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die drei gespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr.

Amtliche Bekanntmachungen.

N a g o l d.

Entmündigung.

Johann Georg Koller, Metzger von Wildberg, ist zu selbständiger Vermögensverwaltung unfähig und daher unter Vormundschaft gestellt worden, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß Koller ohne Zustimmung seines Vormunds, Waldmeister Haarer in Wildberg, sich nicht rechtsgültig verpflichten kann.

Den 27. Nov. 1867.

R. Oberamtsgericht,
Pfeilsticker.

N a g o l d.

Fahrniß-Verkauf.

Die Erben der verstorbenen Ehefrau des Johann Georg Dürr, Engclwirths in Nagold, bringen in dessen Behausung an nachbenannten Tagen folgende Fahrniß im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf, und zwar am

Andreasfeiertag, Samstag den 30. Nov., von Morgens 9 Uhr an:

Fuhrgeschirr, worunter 1 noch ganz gut erhaltener Glaswagen, 1 ein-spännige Chaise, 1 vier-spänniger Leiterwagen mit eisernen

Achsen und sonstigem Zugehör, 1 zweispänniger, vollständig ausgerüsteter Leiterwagen, 1 zweispänniger Dungwagen, 2

Kladerpflüge und 1 Pferdegeschlitten, 1 Koffgeschirr, 2 Chaisengeschirre,

2 Landzüge und einige Ketten, 1 Egge und 4 beschlagene Räder u. s.; Faß- und Bandgeschirr:

worunter 5 größere Fässer, so- dann 2 Bienenstöcke und

4 Bienenkästen. Allerlei Vorrath: worunter Angersen, circa 80 Eir. Heu und Oehnd, ca. 40 Bund Dinkelstroh, 78 St. Bretter, 4 St. Latten, 23 forchene Diele; circa 60 Stück Baumstüben, alt Bauholz, Stangen, Rahmenschenkel, 29 forchene Stagentritte, circa 3 Wagen Dung, ca. 50 Sri. Kartoffeln. Metzgerhandwerkszeug mit Wage und Eisengewicht.

Montag den 2. Dezember 1867, von Morgens 9 Uhr an:

Gold, Silber und Geschmuck, worunter viele alte Gold- und Silber-Münzen,

goldene Ringe, silberne Löffel und 1 goldene Halskette, 1 Revolver, 2 vollständige Betten und Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk und allerlei Hausrath, worunter 14 alte Fenster, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Das mit dem Verkauf beauftragte R. Gerichtsnotariat.

Forstamt Altenstaig,
Revier Enzklösterle.

Klein-Ruß- & Brennholz-Verkauf



in Enzklösterle je Vormittags 10 Uhr. Donnerstag den 12. Dez.

aus dem Staatswald Schöngarn 2: Floßwieden:

19,800 St. bis 10' lang, 15,925 Stück 11—15' lang und 10,300 St. 16—20' lang. Hopfenstangen: 4500 Stück 21 bis 25' lang; 2653 St. 26—30', 957 St. 31—35' und 190 St. über 35' lang. Körschen 30—30' lang 337 Stück.

Freitag den 13. Dez., aus den Staatswaldungen der Hut Sprollenhäus:

9 Kl. eich., 6 1/2 Kl. buch., 2 1/2 Kl. bir- tene und 402 1/4 Kl. Nadelholz-Anbruchholz.

Samstag den 14. Dez., aus den Hutten Gompelscheuer und Enzklösterle:

9 1/2 Klafter eichene, 4 1/2 Klafter buchene und 206 1/4 Klafter Nadelholz-Anbruchholz, 10 1/2 Klafter eichene, 1 1/2 Klafter buchene und 352 1/2 Klafter Nadelholz-Reisprügel.

Altenstaig, 27. Nov. 1867.

R. Forstamt.

Holland.

2) I f e l s h a u s e n,
Oberamts Nagold.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Joh. Gottlieb Schöllhammer, Schmid's hier, kommt die vorhandene Fahrniß am nächsten Montag und Dienstag den 2. u. 3. Dez., von Morgens 8 Uhr an, gegen gleich baare Bezahlung zum Verkauf, bestehend in:

1 Kuh, 1 einsp. neuen Leiterwagen mit eisernen Achsen, 1 ditto mit Holz-Achsen, un- beschlagene Wagenheile, 1 Kinderwägel, 1 Kladerpflug, 1 Egge und sonstiges Geschirr, auch 7 unbeschlagene Strohfähle, Schmiedsbandwerkszeug, worunter 1 Schraubstock; Frucht: 22 Dinkel-

22 Gersten-, 100 Haber-Garben, Heu und Oehnd circa ein halber Centner, Hopfen, Feld- und Hundgeschirr aller Art und allerlei Hausrath durch alle Rubriken.

Schultheißenamt.

Privat-Bekanntmachungen.

N a g o l d.

Feuerwehr.



Heute Samstag den 30. Nov. versammelt sich die freiwillige Feuerwehr Abends 7 Uhr in der Restauration von Carl Schöttle, und wird, da wichtige Angelegenheiten zur Verhandlung kommen, zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet. Das Kommando.

N a g o l d.

Gewerbe-Verein

Samstag (Andreasfeiertag), 30. Nov., Abends 5 Uhr,

bei Bierbrauer Graf.

Tagesordnung:

Bericht über die Pariser Ausstellung, erstattet vom Vorstand Hrn. Samwald. Hiezu ladet freundlichst ein der Ausschuß.

N a g o l d.

Wahl-Vorschlag.

Zu der bevorstehenden Gemeinderathswahl werden folgende Bürger vorgeschlagen:

- S. Maier, Kronenwirth.
 - S. Kaiser, Tucher.
 - Fr. Rapp, Mühlebesitzer.
 - Chr. Heller, Färber.
 - C. Benz, Zimmermeister.
 - Killinger, Wagner.
 - Blum, Werkmeister.
 - Strenger, alt Bäcker.
- Mehrere Wähler.

Illustrirter Familien-Kalender des Lahrer hinkenden Boten

für Schwaben
auf das Jahr 1868.

10 Bogen 4°. Mit baaren 420 fl. Prämien.

reich illustriert, voll prächtiger Erzählungen und Schürren, und einer köstlichen illustrierten Geschichte der neuesten Weltbegebenheiten vorrätzig bei

G. W. Kaiser in Nagold,
B. Eitel " "
H. Häußler " "

Ausverkauf in Ellenwaaren!

Um mit meinem Vorrath in Ellenwaaren zu räumen, habe ich mich entschlossen, dieselben zu sehr billigen Preisen abzugeben, und sind inbegriffen, baumwollene Jacken, und Kleiderzeuge, gebleichtes Tuch, größere Reste Shirting, farbige Sacktücher, Cravattchen, schwarze Orleans, Baumwollbiber, Zise, Futterzeuge u. s. w. Um zahlreichen Zuspruch bittet

Albert Gayler.

Das wahrhaft Kecke scheut nicht das Licht der Wissenschaft.

Ich hatte mehrere Male Gelegenheit, den Mayer'schen Brust-Syrup, aus verschiedenen Depots bezogen, in meinem chemischen Laboratorium einer genauen sowohl qualitativen als quantitativen Analyse zu unterwerfen. Ich habe stets bei den verschiedenen Untersuchungen ein und dasselbe Resultat erhalten, sowohl bezüglich der Quantität wie auch der Qualität der einzelnen Bestandtheile, so daß ich im Allgemeinen vollständig dem lobenden Zeugniß des Hrn. Prof. Dr. Wittstein in München, welches derselbe gleichfalls in Folge einer von ihm angestellten Analyse ausstellte, anschließen kann, da der

Brust-Syrup des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau*)

aus dem durch Dampfkraft gewonnenen Auszuge von schleimführenden, schon längst in der Medizin als vorzügliche Brustmittel bekannten, rein vegetabilischen, der Gesundheit durchaus nicht im Entferntesten schädlichen Ingredienzen bereitet ist, welcher wässrige Auszug auf 18 Theile 20 Theile besten Zuckers enthält.

Dr. Werner.

Direktor des polytechnischen Bureau und chemischen Laboratorium.

*) Niederlage hievon in Nagold bei

Herrn Kaufmann Kappler,
wohnhaft bei Hrn. Schreiner Buob.

Wichtige

Anzeige für Jedermann.

Ratten, Mäuse und Schwaben, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine seit kurzer Zeit der weltberühmten „giftfreien, amerikanischen Präparate“ in Packeten von 10 Sgr. bis 1 Thlr. gegen franco Zusendung, und leiste für den Radical-Erfolg jede Garantie.

NB. Wiederverkäufer lohnendsten Rabatt.

Kaufmann G. W. Lenzig
in Danzig.

Unentbehrlich für jede Familie!

Leopold'scher Brust-Syrup.

(Die 1/4 Flasche à 21, die 1/2 à 39, die 1/1 fl. 1. 10.)

Sicherwirkendes Hausmittel gegen alle Brust-, Hals- und Lungenkrankheiten, von vielen Autoritäten bestens empfohlen, ist nur ächt und frisch zu haben in Nagold bei

D. G. Keck.

31. Nagold. Haus- u. Verkauf.

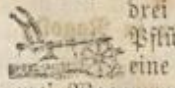
Der Unterzeichnete verkauft am
Andreassfeiertag den 30. Nov.



Seine Hälfte eines 3stöckigen Wohnhauses mit eingerichteter Bäckerei mitten in der Stadt, wobei auch die Hälfte an einer 3stöckigen Scheuer sammt Stallung und Dunggrube dazu gegeben werden kann.



Ferner: zwei Pferde, ein Braun 9 Jahre alt, Stute, ein Braun 8 Jahre alt, Wallach, 15 Faust hoch, ein jähriges starkes Fohlen, hellbraun, 4 Wagen, ein dreispänniger und drei zweispänniger, 3 Pflüge, zwei Eggen,



eine Walze, zwei Gällenfässer, zwei Wagenwenden, mehrere Ketten, zwei

Griffe, 4 entbehrliche steinerne Schweineställe, sowie sämtliches Pferdegeschirr.

Kaufsliebhaber sind auf den obengenannten Tag, Mittags 1 Uhr, freundlich eingeladen.

Johann Bündel,
Oekonom.

21. Hatterbach. Empfehlung.

Guten abgelagerten Brantwein, die Maas à 24 fr.,

guten abgelagerten Brantwein, die Maas à 30 fr.,

feinsten abgelagerten Waizenbrantwein, die Maas à 34 fr.,

feinsten abgelagerten Tresterbrantwein, die Maas à 36 fr.

bei L. Widmann.

Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem ich in meinem elterlichen Hause die Metzgerei eingerichtet, erlaube ich mich dem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum bestens zu empfehlen, indem ich dasselbe jederzeit mit guter frischer Waare, besonders auch mit verschiedenen Sorten feiner Würste prompt zu bedienen bestrebt sein werde.

Um geneigten zahlreichen Zuspruch bittet deßhalb

Gottlob Widmaier,
Metzger,
gegenüber dem Löwen.

Betten-Empfehlung.

In Folge billiger Einkäufe in Drill und Bettbarcheute ist es mir möglich geworden, Betten, bestehend in 1 Unterbett, Oberbett, 1 Haipfel, 1 Kissen gut genäht und bestrichen, mit durchaus neuen Federn gefüllt, zu dem gewiß billigen Preis von fl. 36 herstellen zu lassen. Derartige Betten möchten besonders auch solchen Familien zu empfehlen sein, welche später Eisenbahn-Arbeiter in ihre Wohnungen aufzunehmen beabsichtigen. Von Muster-Betten kann Einsicht genommen werden, und verstehen sich die Preise gegen baar.

Aufträgen hierauf, wie auch auf bessere Betten von fl. 50 bis fl. 80 sieht gerne entgegen

Albert Gayler.

Wildberg.

Einen 33 Ami haltenden Stein von guter Beschaffenheit, 6' 4" lang, 36" breit und 29" hoch, für Seifensieder, zu einem Brunnentrog oder Kloakenstein tauglich, hat billig zu verkaufen

21. Maurer Carl Frech.

Nagold.

Kontwährend können bei mir ausgeklungte

Rohtannen-Zapfen

à 7 kr. per Scheffelsack abgegeben werden.

Bei ganzen Wagenladungen muß ich um gest. Vorausbestellung bitten.

Ch. Geigle.

Terneaux-Wolle,

sogenannte Kapuzen-Wolle in schönen Farben, ferner wollene Chales, namentlich auch für Knaben, empfiehlt

Albert Gayler.

Braune & bunte Armförbe

in schöner Auswahl bei

Albert Gayler.

125 fl.

sind sogleich und

1100 fl. Pfleggeld

bis 1. Jan. gegen gefällige Sicherheit zum Ausleihen parat bei

G. Merkle, Kaminfeger.

Behlung.

in meinem elter-
Mezgerei ein-
ich mich dem
aus-
zu
je-
baare, besonders
in feiner Würste
sein werde.
Zuspruch bit-
Bidmaier,
Kücher,
dem Löwen.

Geschlechtskranke

aller Art, insbesondere solche, welche
an hartnäckigen veralteten Uebeln oder
den schweren Folgen der Selbstbe-
flechtung leiden, finden auch brieflich
gründliche Hilfe bei dem ärztlichen
Bureau in Leipzig, Neumarkt 9. Ue-
ber die, von demselben erzielten, aus-
gezeichneten, tausendfachen Erfolge
handelt ausführlich das berühmte
Buch des Dr. Reiter: "Die Selbst-
bewahrung", welches jetzt in 70ster
Auflage (in der Schulbuchhandlung
in Leipzig) erschienen, kann für 1 fl.
45 kr. bezogen werden durch die G.
W. Zaiser'sche Buchhandlung.

**21* Wildberg.
Pferd- u. Verkauf.**

Der Unterzeichnete verkauft
in seinem Hause am
Samstag den 30. d. Mts.
gegen baare Bezahlung, ein Pferd, 10
Jahre alt, sehr gut im Zug, einen zwei-
spännigen Wagen mit eisernen
Achsen, eine zweispännige Truhe,
einen zweispän-
nigen Schlitten, verschiede-
nes Pferde- und Fuhrge-
schirr sammt Reitfattel.
Bernhard Stoll.



**21* Nagold.
Brust- & Hustenzucker,
Malz-Bloek-Zucker
und Malz-Bonbons**

bei Louis Sautter
bei der Kirche.

**Nagold.
Wohnungs-Anzeige.**

Von jetzt an wohne ich in dem Hause
des Gastwirths Todt.
Oberamtsgeometer
Widmann.

**21* Nagold.
Frische Basler, sowie
Honig-Lebkuchen**

empfiehlt Louis Sautter
bei der Kirche.

**Wildberg.
Für Oelmüller.**

Unterzeichneter verkauft den Apparat der
von + Zimmermann Widmer eingerich-
teten Oelmühle und wollen Liebhaber sich
wenden an den Besitzer derselben
Johannes Maier.

Wichtig für Leidende!

Dr. Webers Lebenspillen
für verlorene oder geschwächte Mannbar-
keit. Preis 2 Thaler.
Pollutionen, Krankheiten, Schwächezu-
stände heilt rasch und sicher.
Dr. A. R. Weber
in Thonberg bei Leipzig.

**Pfrendorf.
100 fl. Pflugschaftsgeld**

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Aus-
leihen bei Michael Renz.

Beachtenswerth!

Kranke, welche an nächtlichem Bettmäßen,
sowie an Krankheiten der Harnblase und
Geschlechtsorgane leiden, finden auf reiche
Erfahrungen gegründete rationelle Hilfe
bei Spezialarzt Dr. Kirchhoffer in Kappel
bei St. Gallen (Schweiz.)

**21* Nagold.
Necht englische
Gustahl-Strohmeßer**

und Blättchen empfiehlt billigt
D. G. Red.

**21* Nagold.
Einen guten
Blasbalg**

für einen Schmied hat billig zu verkaufen;
wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Calw-Neuigkeiten.

Zu kaufmännischen Mitgliedern der Bezirksgerichte wurden für die
mit dem 15. Dezember beginnende jährige Periode ernannt: für das
D. A. Gericht Nagold Kaufmann C. F. Kappeler; für Calw Fabrikant
Gust. Seeger; für Herrenberg Hfm. C. A. Klemm; für Horb Hfm. W.
Grath; für Freudenstadt Fabrikant W. F. Münster.
Die Amtsnachfolge in Wildberg wurde dem Notariatskandidaten
Keller von Eckertingen übertragen.

Nagold, 25. Nov. (S. M.) Seit 14 Tagen hat die Expropria-
tionskommission für die Bahnstrecke Wildberg-Nagold ihre Arbei-
ten begonnen. Die Entschädigungsfragen werden in allseitig
befriedigender Weise erledigt. Die entgegenkommende Art, in
welcher Herr Expropriationskommissär Niederegger mit den Gü-
terbesitzern verhandelt, verdient Anerkennung. — Vor acht Tagen
wurde eine halbe Stunde von hier der Leichnam eines Straßen-
wärters von Güttingen in der Nagold gefunden. Der Ver-
unglückte war Abends vorher auf dem Heimweg begriffen und
verirrte sich in der finstern Nacht in den der Straße nahen Fluß.

Preß-Prozess: Hering in Eisenach gegen Karl Mayer
in Stuttgart. Auf dem weimariischen Landtag hatte der Vice-
präsident Hering den Anschluß Weimars an den norddeutschen
Bund unter andern Argumenten auch mit dem Satz empfohlen:
„Die landesverrätherischen Blicke der Volkspartei in Schwaben
sind nach Frankreich gerichtet. Die Anhänger dieser Partei
würden lieber mit Frankreich gegen Preußen marschiren, als um-
gekehrt den Feind mit preussischen Truppen abwehren.“ Jemand,
Freund oder Feind, sendete eine Nummer der „Weim.
Ztg.“ vom 14. Mai d. J. unter Kreuzband an die Redaktion
des „Beobachters“ in Stuttgart und Herr Karl Mayer ist nicht
der Mann, einen solchen Hieb ohne Erwiderung zu lassen; er
gab sie in Nr. 116 des „Beob.“ und schickte diese Nummer an
Hrn. Hering, Advokat in Eisenach. Hr. Mayer verlangte Wi-
derruf; Hr. Hering verweigerte, weil er sonst der Wahrheit
ins Gesicht schlagen würde.“ Dieser Brief erhielt einen geiz-
neten Commentar im Beob. 131 (6. Juni) und als ein paar
Wochen später der betreffende Hr. Hering Hrn. Mayer in einer
Zeitung wieder zu Gesichte kam, nahm er denselben in „Beob.“
auf und versah ihn mit der Devise: „Das ist Hering der Lüg-
ner und Verläumder!“ Hr. Hering erhob eine Klage, die sich
ganz besonders auf die letzten Worte stützte. Hr. Rechtskonf.

Rielmeier hier hatte die Führung dieser Klage zu übernehmen,
während der Beklagte von Hrn. Rechtskonf. Becher vertheidigt
wurde. Die Verhandlung wurde von Hrn. Ober-Justizrath Ge-
rold geleitet. Das Erkenntniß des Gerichtshofs gegen Mayer
lautete auf 6 Tage Festung, 25 fl. Geldbuße und Tragung
sämmlicher Prozeßkosten. (Z. Chr.)

Berlin, 25. Nov. Nach dem „N. N. B.“ sieht man dem
militärischen Anschluß Badens an den Nordbund entgegen, so
daß die badenschen Truppen als eine geschlossene 27. Division
im Verbands mit der großh. hessischen (25.) Division zu einem
13. Armeekorps formirt werden.

Berlin, 26. Nov. Wie die „Berliner Börsenztg.“ meldet,
soll der Bundesrath beschloffen haben, für die freie Advokatur
einzutreten.

Berlin, 26. Nov. Im Abgeordnetenhaus fand die Ge-
neraldebate über die Anträge Lasfers (in Betreff der Zweiten-
schen Angelegenheit) statt. Bennigsen sprach dafür. Der Justiz-
minister sagte, die Auslegung des Obertribunals sei weder neu
noch falsch. Man müsse leidenschaftlos an die Frage herantreten.
Die Regierung habe derselben nicht Halt gebieten können. Man
solle den Spruch des höchsten Gerichtshofs abwarten, dann würde
sich zeigen, welche Schritte geeignet seien. Graf Bismarck er-
klärte, daß er in dieser Frage seine persönliche und nicht die
Ueberzeugung der Regierung aussprechen wolle. Er lege der
Frage keine besondere praktische Bedeutung bei, wie er auch be-
reits im Reichstage erklärt habe, wo er sich die freiesten Aeuße-
rungen habe gefallen lassen, ohne eine Kabinettsfrage daraus zu
machen. Die Erfahrung habe gelehrt, daß man Ueberfreitungen
von Rednern ertragen könne, und er habe seine Ueberzeugung
dem Zustandekommen der Bundesverfassung geopfert. Der Kon-
flikt, welcher durch den Mißbrauch der Rednerfreiheit entstanden,
sei so eingerissen, daß sämtliche Minister erklären mußten, daß
sie bei fortgesetztem Mißbrauch nicht mehr im Hause erscheinen
würden. Die Rechtsfrage halte er für zweifelhaft, die Frage sei
jetzt nur, wie man aus der Spannung herauskomme, oder viel-
mehr, daß man nicht in die alte Spannung wieder hineinkomme.
Er gebe zu erwägen, ob eine Scheidung der beiden Stadien der
Redefreiheit, nämlich der Freiheit im Saale und nachher der in
der Presse nicht möglich sei. Das beleidigende Wort nehme ei-
nen schärferen Charakter an, wenn es fortwährend in der Presse



wiederholt werde. Er wolle das konstitutionelle Leben, ebenso wie das Haus von Neuburg befreien und biete die Hand zur Verständigung. — Lasker's Antrag auf Deklaration des §. 84 wurde mit namentlicher Abstimmung (181 gegen 160) angenommen.

Berlin, 28. Nov. In der gestrigen Bundesrathssitzung theilte der Bundeskanzler mit, daß der König während der Verhandlungszeit die vom Reichstag und Bundesrath genehmigten Gesetze vollzogen habe. Die Kommission für Ausarbeitung der Civilprozessordnung trete am 3. Jan. l. J. zusammen. Darmstadt wünscht den Eintritt seines nicht zum Bunde gehörigen Gebiets in die Gemeinschaft der innern Steuern mit dem Bunde. Das Präsidium ist einverstanden und lud einen Bevollmächtigten zu näherer Berathung ein. Oldenburg wünscht, sein Post- und Telegraphenwesen an das Präsidium abzutreten. Die Verhandlungen hierüber sind dem Abschlusse nahe. (S. M.)

Posen, 23. Nov. In dem ganz nahe an unserer Stadt gelegenen Orte Zegrze ist in der letzten Nacht ein furchtbares Verbrechen, ein vierfacher Mord verübt worden. Den Gastwirth Adamczenski nebst Frau und zwei Kindern von 11 und 6 Jahren fand man am Morgen als Leichen mit gespaltenen Schädeln. Näheres über diese schaudervolle That verlautet bis jetzt nicht.

Bei Saarbrücken gerieth eine Grube in Brand. Ein Bergwerksbeamter mit 15 Arbeiter stieg hinab, um den Umfang des Brandes zu untersuchen. Keiner der 16 ist zurückgekehrt, und man muß sie sämmtlich verloren geben.

Klensburger Schiffer haben bei Kollund einen Mal gefangen, der 6 Fuß lang, 9 Zoll dick und 50 Pfund schwer war. Sie schickten ihn sogleich nach Hamburg, weil man sich dort auf solche Naritäten versteht und es auch nicht an Citronen fehlt.

Wiesbaden, 26. Nov. Die Unterhandlungen mit der Homburger Bank sind abgebrochen. Die mit der Wiesbadener Aktiengesellschaft sind resultatlos geblieben. Die Regierung verlangt 1 Million Thaler für einen Kurfond gegen sechsjährige Fortdauer des Spiels. Die Spielgesellschaft offerirt fl. 200,000.

Schwerin, 24. Nov. Von der bisherigen Praxis, Juden nicht zum Notariat zuzulassen, ist zum ersten Mal abgewichen, indem einem jüdischen Advokaten der Betrieb der Notariatspraxis gestattet worden ist. Die Verhandlungen im Reichstag scheinen also nicht ganz ohne Eindruck geblieben zu sein.

Wien, 27. Nov. Die Presse schreibt: Den vereinten Bemühungen Oesterreichs und Frankreichs ist die Entkräftung der Bedenken gelungen, welche Rußland und Preußen bisher dem Konferenzprojekte entgegenstellten. (S. M.)

Paris, 24. Nov. Ueber die Vorgänge im Schooße der Parteiversammlung der Opposition des Gesetzgebenden Körpers, welche bei Marie stattgefunden und woraus auch die Interpellations-Forderungen hervorgegangen sind, berichtet ein Pariser Korrespondent der N. Fr. Pr. Folgendes: Gleich zum Beginne glaubte Marie die Aufmerksamkeit seiner Kollegen auf die Vergrößerung Preußens lenken zu sollen, sowie auf die deutsche Einheit, die seinem Dazufhalten nach Frankreich bedrohe. Auf diesen Vorschlag hin erhob sich Jules Favre und machte nachdrücklich das Recht Deutschlands geltend, seine Einheit zu vollenden und seine eigenen Angelegenheiten gerade so unabhängig zu ordnen, wie wir die unsere bereits geordnet und wie wir es auch ferner ohne fremde Einsprache zu thun beabsichtigen. Garnier-Pagès machte ferner bemerklich, daß die deutsche Einheit ein nationaler demokratischer Wunsch sei, der bereits im Jahre 1848 deutlich ausgesprochen worden und den die preussische Regierung nur zu ihrem Vortheile auszubeuten bemüht sei. Endlich machte Jules Simon, der soeben aus einer Reise aus Deutschland zurückgekehrt, seinen Kollegen Mittheilungen über das, was er jenseits des Rheins, wo alle Geister und alle Herzen nach Schaffung des großen deutschen Vaterlandes ringen, wahrgenommen und zu konstatiren Gelegenheit gehabt. „Wöge diese Einheit zu Stande kommen,“ rief er zum Schlusse aus, „und es wird dann nicht mehr Preußen sein, welches Deutschland verschlungen, sondern Deutschland, in dessen großem Ganzen Preußen aufgegangen ist.“ Diese letzten Worte, welche nicht verfehlten, einen lebhaften Eindruck auf die Versammlung hervorzubringen, setzten auch der Berathung über diesen Punkt ein Ziel, und Marie selbst zog seinen Vorschlag zurück.

Florenz, 26. Nov., Abds. Garibaldi ist nach Caprera abgereist. — Die päpstlichen Behörden werden morgen weitere

800 gefangene Garibaldiner an die diesseitigen Behörden übergeben. (S. M.)

In der russischen Kaiserfamilie gibt es Zerwürfnisse über Preußen und Deutschland. Kaiser Alexander und die Großfürstin Helene sind Preußen und Deutschland zugeneigt, der Thronfolger dagegen und Prinz Constantin abgeneigt. Hinter den beiden Letzteren stehen die russischen Heißsporne. Der Kampf am Hofe ist sehr lebhaft.

Belgrad, 26. Nov. Die Rüstungen Serbiens nehmen seit einigen Tagen den ernstesten Charakter an. Im Kriegsministerium herrscht eine fieberhafte Thätigkeit, namentlich wird die Ausrüstung der Artillerie außerordentlich beschleunigt. Der Dienst fremder Artillerieoffiziere wird angenommen. (S. M.)

Die Schleppe der Prinzessin von Montpensier.

(Fortsetzung.)

Mazarin lachte.

Und wie wollt Ihr schließlich den Wirrwar lösen? fragte er. In zwei Tagen findet der Einzug der jungen Königin statt...

So hört, entgegnete die Fürstin. Es war früher, noch zur Zeit der Königin Maria von Medicis, Sitte bei Einzügen, Bitt- und Dankgängen ein Geldopfer auf den Altar zu legen. Dieß Opfer wurde jedesmal von der vornehmsten Prinzessin von Geblüt überreicht, deren Schleppe ein Prinz oder Herzog zu tragen pflegte. Ein Billet, das Mademoiselle in den nächsten Minuten erhalten wird, macht sie darauf aufmerksam. — Ah, seht — eben hat sie es bekommen! Wie sie die Zeilen mit den Augen verschlingt! — Verlaßt Euch darauf, sie denkt nichts Anderes mehr, als wie sie die alte Sitte wieder einführen kann, die ihr eine Auszeichnung vor den übrigen Prinzessinnen sichert. — Sie ist ein umgekehrter Esau — für die Ehren der Erstgeburt gäbe sie mit Freuden alle Genüsse der Welt.

Und wollt Ihr der Prinzessin diese Ehren unbestritten lassen? fragte der Cardinal.

Im Gegentheil — ich werde ihre Präntensionen bis zum letzten Augenblicke bekämpfen, erwiderte die Fürstin, hoffe aber, Eminenz, daß Ihr zur geeigneten Zeit der Prinzessin mit einem Machtworte zu Hülfe kommen und meinen Widerstand zu Boden schlagen werdet.

Eine Antwort bekam die Fürstin nicht, denn in diesem Augenblicke öffnete sich die Thüre des Nebenzimmers; die Könige traten heraus — und begaben sich ein Jeder hinter den ihm bestimmten Tisch. Der Patriarch von Indien sprach ein Gebet, die Staatssecretäre begannen eine Vorlesung des Traktates, der in beiden Sprachen abgefaßt war; dann leisteten die Könige den Eid, küßten das Crucifix, umarmten sich, unterschrieben — und der Friede war geschlossen.

Mademoiselle hatte das kaum beachtet. Was war ihr Frankreichs Geschick neben der Lösung einer Frage, die ihr persönliches Interesse, ihre Stellung am Hofe, ihre eifersüchtig vertheidigten Vorrechte betraf! Sobald der Act der Unterzeichnung vorüber war, ging sie zu Mazarin, um ihn für ihre Wünsche zu gewinnen; dann sprach sie eifrig mit der Königin-Mutter, mit der Herzogin von Grammont, mit dem Ceremonienmeister, und hin und wieder warf sie einen triumphirenden Blick auf die Fürstin Carignan.

Ihr habt Recht, Fürstin, sagte Mazarin zu dieser, während die Könige feierlich Abschied nahmen; die Schleppefrage hat wirklich den Thron verdrängt. Frankreich wird Mademoiselle und ihre Reichthümer behalten.

Wieder waren zwei Tage vergangen, da läuteten alle Glocken von Saint Jean-de-Luz und ein Zug, so prächtig, wie ihn diese alten Siebelhäuser nie gesehen hatten, bewegte sich durch die Straßen der Hauptkirche zu.

König Ludwig und die Infantin Maria Theresia sollten getraut werden. Die Bevölkerung der Umgegend war in Schaaren herbeigeströmt, das Schauspiel zu sehen.

(Schluß folgt.)